



Konjunkturbericht

1. Halbjahr 2018





Meister

statt Master!



Bis zu 64%
rückzahlungsfreie
Förderung!

Als Meister kannst du ...

- ein eigenes Unternehmen gründen
- einen Betrieb übernehmen und fortführen
- Führungskraft im Handwerk werden
- Lehrlinge ausbilden, Zukunft sichern

Jetzt anmelden und Karriere machen:
bz@hwk-ff.de | Telefon 0335 5554-200
www.weiterbildung-ostbrandenburg.de

Inhalt

Konjunkturdaten im Überblick

Vorbemerkung	4
Geschäftslage	5
Beschäftigungsentwicklung	6
Auftragsentwicklung	7
Betriebsauslastung	8
Umsatzentwicklung	9
Preisentwicklung Einkaufspreise	10
Preisentwicklung Verkaufspreise	11
Investitionstätigkeit	12

Konjunkturlage nach Handwerksgruppen

Bauhauptgewerbe	14
Ausbaugewerbe	15
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	16
Kraftfahrzeuggewerbe	17
Nahrungsmittelgewerbe	18
Gesundheitsgewerbe	19
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	20

Konjunkturlage in den Landkreisen

Stadt Frankfurt (Oder)	22
Landkreis Barnim	23
Landkreis Märkisch-Oderland	24
Landkreis Oder-Spree	25
Landkreis Uckermark	26

Betriebsstatistik nach ...

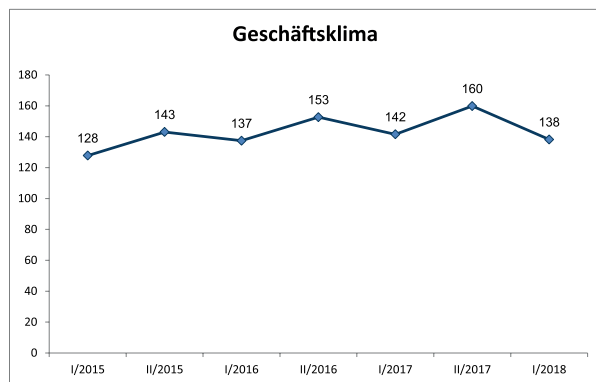
Handwerksgruppen	27
Anlagen der Handwerksordnung	27

Datentechnischer Hinweis:

Die Konjunkturanalyse basiert auf den uns vorliegenden statistischen Daten. Alle Angaben erfolgen in Prozent. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Prozentwerte gerundet. Aufgrund von Rundungsdifferenzen ist es möglich, dass in der Summierung im Einzelfall nicht genau 100,0 % erreicht werden. Geringe Rundungsfehler bei der statistischen Auswertung und bei der Erstellung der grafischen Übersichten wurden in Kauf genommen, beeinflussen jedoch die Gesamtauswertung nicht.

Vorbemerkung

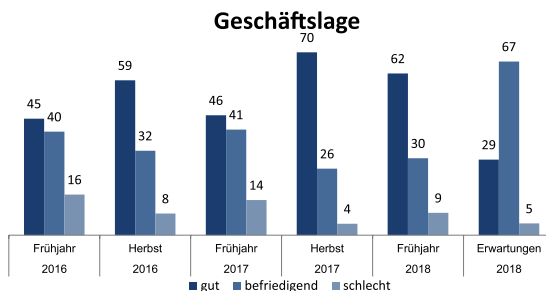
Zur Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg gehören 11.697 Betriebe. An der Konjunkturbefragung Frühjahr 2018 nahmen insgesamt 302 Betriebe teil.



Geschäftsklimaindex im Handwerk = Mittelwert aus „guter“ und „befriedigender“ Geschäftslage, aktuell und erwartet

	gut / gestiegen	befriedigend / gleich geblieben	schlecht / gesunken
Geschäftslage	62	30	9
Erwartungen	29	67	5
Beschäftigung	7	78	16
Erwartungen	16	80	4
Umsatz	12	38	30
Erwartungen	38	53	10
Einkaufspreise	55	43	2
Erwartungen	67	32	1
Verkaufspreise	31	65	4
Erwartungen	42	56	2
Auftragseingang	17	64	19
Erwartungen	35	60	6
Investitionen	10	60	30
Erwartungen	12	66	22

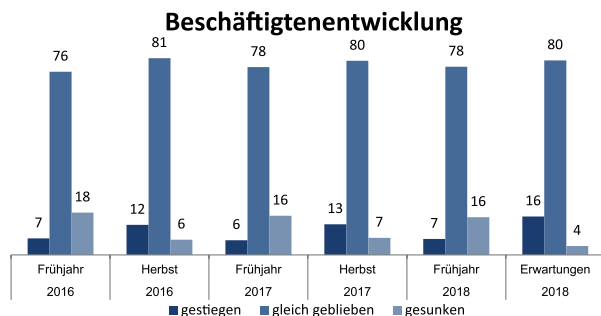
Geschäftslage



Das Konjunkturhoch im Handwerk hält im Frühjahr 2018 an. Die Geschäftslage wurde insgesamt noch nie so positiv beurteilt. 92 % der Befragten und damit nochmals 5 % mehr als im Frühjahr 2017 bezeichneten ihre Geschäftslage mindestens als zufriedenstellend, darunter 62 % mit guten Nennungen. Der Indikator für die Geschäftslage, der Saldo aus positiven und negativen Bewertungen der Geschäftslage, hat sich in allen Handwerksbereichen gegenüber dem Vorjahr verbessert – Ausnahme sind die Nahrungsmittelhandwerke (minus 12 Zähler auf 17 Punkte). Besonders gut laufen die Geschäfte in den Bau- und Ausbauhandwerken sowie den Gesundheitshandwerken, wo jeweils mindestens 67 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage mit der Note gut beurteilen. Für die nächsten Monate wird eine stabile und weiterhin positive Konjunkturentwicklung erwartet.

	gut	befriedigend	schlecht
Bauhauptgewerbe	65	27	9
Ausbaugewerbe	76	19	5
Gewerblicher Bedarf	59	32	10
Kraftfahrzeuggewerbe	33	56	11
Nahrungsmittelgewerbe	42	33	25
Gesundheitsgewerbe	67	25	8
Personenbezogene DL	46	50	5
Gesamt	62	30	9

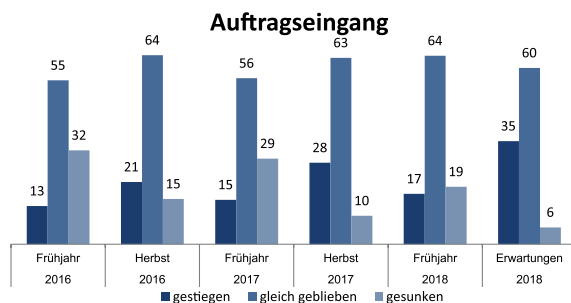
Beschäftigtenentwicklung



Der Personalbestand bildet sich fast identisch zum Vorjahr ab. 78 % ließen ihre Belegschaft unverändert. Der Beschäftigungssaldo war saisonal bedingt mit minus 9 Punkten leicht negativ. Zusätzliche Einstellungen gab es nur bei 7 % der Befragten. Nur im Kfz-Handwerk wurde es hier mit 11 % zweistellig. Knapp 16 % verkleinerten ihren Personalbestand. Personalkapazitäten haben vor allem die Handwerke für den gewerblichen Bedarf reduziert, während in den Gesundheitsgewerben kein Personalabbau stattfand. Die Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe zeigten sich einmal mehr mit 96 % am stabilsten, allerdings ohne zusätzlichen Beschäftigungsimpuls. Für die kommenden Monate ist ein moderater Beschäftigungsaufbau zu erwarten, unter der Voraussetzung, dass die hohe Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften gedeckt werden kann.

	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Bauhauptgewerbe	7	75	19
Ausbaugewerbe	9	76	15
Gewerblicher Bedarf	5	72	23
Kraftfahrzeuggewerbe	11	83	6
Nahrungsmittelgewerbe	8	85	8
Gesundheitsgewerbe	8	92	0
Personenbezogene DL	0	96	5
Gesamt	7	78	16

Auftragsentwicklung



Volle Auftragsbücher sind erfahrungsgemäß ein guter Indikator für die Stimmungslage im Handwerk. Im Rahmen der Stichprobe wurde ein Auftragsvorlauf von 10,8 Wochen ermittelt – ein Plus von 2,4 Wochen gegenüber dem Vorjahr. Von Winterflaute keine Spur. Die Auftragseingänge verzeichnen gegenüber dem Vorquartal eine sehr stabile und fast ausgeglichene Entwicklung. 17 % der Betriebe melden höhere Auftragseingänge, 19 % sinkende Auftragseingänge. In allen Gewerkegruppen gab es per Saldo einen mehr oder weniger leichten Rückgang. Lediglich der Bauhauptbereich konnte leichte Auftragszuwächse registrieren. Die Erwartungshaltung für die kommenden Monate ist positiv, denn 60 % halten ein gleich hohes Bestandsniveau für wahrscheinlich. Zum Teil werden deutliche Zuwächse erwartet; insbesondere in den Bereichen Bauhaupt, Ausbau, Kfz und Gesundheit.

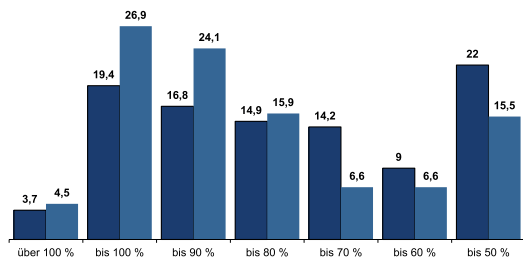
	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Bauhauptgewerbe	21	60	19
Ausbaugewerbe	14	74	12
Gewerblicher Bedarf	17	61	22
Kraftfahrzeuggewerbe	17	56	28
Nahrungsmittelgewerbe	8	75	17
Gesundheitsgewerbe	17	50	33
Personenbezogene DL	5	73	23
Gesamt	17	64	19

Betriebsauslastung

Betriebsauslastung im Vergleich zum Vorjahr

(Angaben in Prozent)

■ I/2017 ■ I/2018

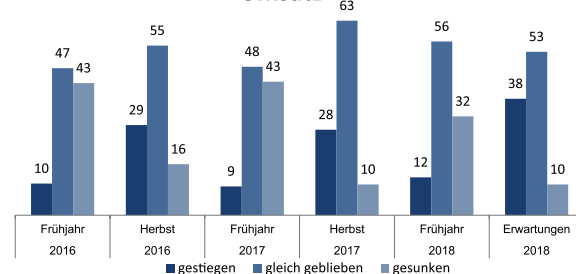


Höher als bisher ist die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten im Gesamthandwerk. 71 % (Vorjahr: 55 %) der Betriebe meldeten für die zurückliegenden Monate eine mehr als 70-prozentige Auslastung ihrer verfügbaren Kapazitäten und waren damit zufriedenstellend oder besser ausgelastet. Der Anteil der Betriebe mit einer schlechten, d. h. nur bis zu 50-prozentigen Auslastung, lag mit aktuell 16 % deutlich mit 6 Punkten unter dem Vorjahreswert. Fast jedes dritte Unternehmen gab an, dass seine Betriebskapazitäten eine mehr als 90%ige Auslastung aufwiesen, das sind 8 Punkte mehr als im Frühjahr 2017. Besonders gut war die Auslastung im Ausbaubereich. 14 % der Betriebe waren über 100 % ausgelastet, im Bauhauptbereich 3% der Befragten. In den Kfz-Gewerken dürfte vor allem die gute Auslastung des Werkstattgeschäfts zur Verbesserung beigetragen haben.

	Herbst 2016	Frühjahr 2017	Herbst 2017	Frühjahr 2018
bis 50 %	9	22	8	16
bis 60 %	4	9	3	7
bis 70 %	8	14	9	7
bis 80 %	18	15	12	16
bis 90 %	15	17	24	24
bis 100 %	36	19	33	27
über 100 %	9	4	11	5

Umsatzentwicklung

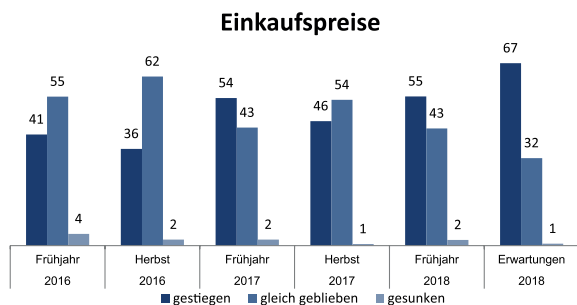
Umsatz



Die Umsatzentwicklung wird von den Betrieben sehr positiv eingeschätzt. Der Anteil der Betriebe, die stabile (56 %) oder sogar gestiegene (12 %) Umsätze melden, steigt im 1. Quartal 2018 um 11 Prozentpunkte auf 68 %. Umsatzrückgänge mussten 32 % der Befragten hinnehmen. In fast allen Gruppen fielen die Umsatzrückgänge geringer aus als im Vorjahr; einzige Ausnahme waren hier die Nahrungsmittelbetriebe mit aktuell 31 % (Vorjahr: 29 %). Der Umsatzindikator (Saldo aus positiven und negativen Umsatzbeurteilungen) sank um 14 Zähler auf minus 20 Punkte und zeigte sich damit gegenüber der Vorjahresumfrage deutlich verbessert. Die Handwerksbetriebe beurteilen die Umsatzaussichten für die kommenden Monate optimistisch. Ein Anteil von 38 % stellt sich auf steigende Umsätze ein, nur 10 % erwarten einen Umsatzrückgang.

	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Bauhauptgewerbe	12	51	37
Ausbaugewerbe	14	61	25
Gewerblicher Bedarf	17	55	29
Kraftfahrzeuggewerbe	12	59	29
Nahrungsmittelgewerbe	15	54	31
Gesundheitsgewerbe	9	64	27
Personenbezogene DL	0	67	33
Gesamt	12	56	32

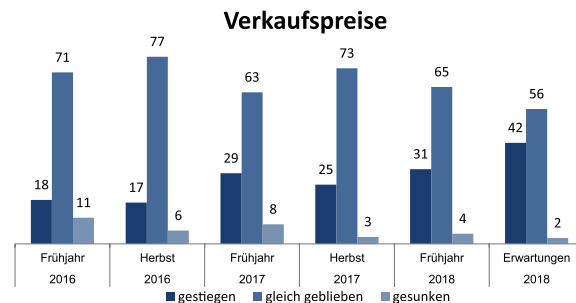
Preisentwicklung – Einkaufspreise



Die Preisentwicklung im Einkauf zeigte sich gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Mit 55 % war erneut die Mehrzahl der Befragten mit gestiegenen Einkaufspreisen konfrontiert, 43 % mit stabilen Einkaufspreisen. Auffallend stabil stellt sich die Preisentwicklung im Einkauf in den Gruppen personenbezogene Dienstleistungen (76 %), Gesundheit (75 %) und Nahrungsmittel (73 %) dar. Dagegen verzeichnen die Gruppen Ausbau (66 %), Bauhaupt (62 %) und Kfz (61 %) einen deutlichen Anstieg der Einkaufspreise. Preissenkungen traten überhaupt nur in den Gruppen Bauhaupt (4 %) und Ausbau (2 %) auf. Für die kommende Sommersaison haben sich 67 % der Befragten auf weiter steigende Einkaufspreise eingestellt. Der Rest kalkuliert mit überwiegend stabilen Einkaufspreisen. Den höchsten Preisanstieg erwarten mit 78 % die Bauhaupthandwerker ein.

	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Bauhauptgewerbe	62	34	4
Ausbaugewerbe	66	33	2
Gewerblicher Bedarf	48	52	0
Kraftfahrzeuggewerbe	61	39	0
Nahrungsmittelgewerbe	27	73	0
Gesundheitsgewerbe	25	75	0
Personenbezogene DL	24	76	0
Gesamt	55	43	2

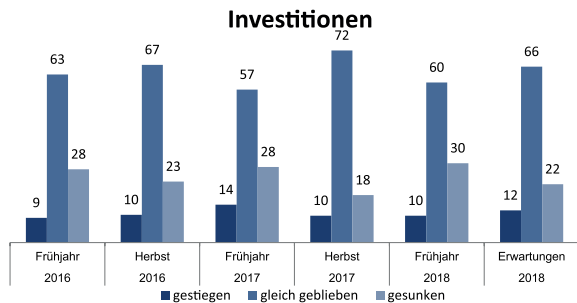
Preisentwicklung – Verkaufspreise



Bei der Gestaltung ihrer Verkaufspreise waren die Handwerksbetriebe etwas erfolgreicher als im Vorjahr. 31 % konnten gegenüber ihren Kunden höhere Verkaufspreise durchsetzen. Knapp zwei von drei Betrieben hielten ihre Verkaufspreise stabil. Preisnachlässe im Verkauf mussten nur 4 % gewähren. Angesichts gestiegener Einkaufspreise war man bei der Angleichung der Verkaufspreise in vier Gruppen am konsequentesten: Im Ausbaugewerbe, im Kfz-Handwerk, bei den Dienstleistungen für den handwerklichen Bedarf und im Bauhauptgewerbe. In den Gesundheitshandwerken und bei den personenbezogenen Dienstleistungen hielten sich Preiserhöhungen und Preissenkungen im Verkauf dagegen die Waage. In den kommenden Monaten will man bei der Preisgestaltung noch konsequenter sein, besonders im Kfz-Gewerbe, im Bausektor und im Nahrungsmittelbereich.

	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Bauhauptgewerbe	30	63	6
Ausbaugewerbe	41	59	0
Gewerblicher Bedarf	36	62	2
Kraftfahrzeuggewerbe	39	61	0
Nahrungsmittelgewerbe	17	83	0
Gesundheitsgewerbe	17	67	17
Personenbezogene DL	5	91	5
Gesamt	31	65	4

Investitionstätigkeit



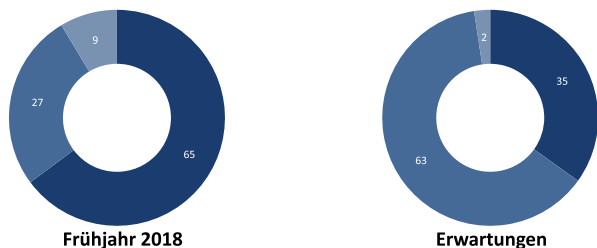
Die zurückliegenden Wintermonate waren nicht von besonderer Investitionsbereitschaft geprägt. Der Indikator für das Investitionsklima (der Saldo aus gestiegenen und gesunkenen Investitionsaufwendungen) sank gegenüber der Vorjahresumfrage um 6 Zähler auf minus 20 Punkte. 10 % der Betriebe melden höhere Investitionsausgaben, 30 % niedrigere. Nur in den Gruppen der Gesundheitsbetriebe und der personenbezogenen Dienstleistungen wurde per Saldo mehr investiert als im Zeitraum davor. In allen anderen Gewerkegruppen überwog der Anteil der Betriebe, die hier weniger Geld ausgaben. Für die kommenden Monate ist keine Trendwende zu erwarten. Lediglich im Kfz-Gewerbe will man per Saldo wieder etwas mehr investieren.

	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Bauhauptgewerbe	7	54	38
Ausbaugewerbe	9	74	18
Gewerblicher Bedarf	8	54	39
Kraftfahrzeuggewerbe	14	64	21
Nahrungsmittelgewerbe	20	50	30
Gesundheitsgewerbe	50	50	0
Personenbezogene DL	11	89	0
Gesamt	10	60	30

Konjunkturlage nach Handwerksgruppen



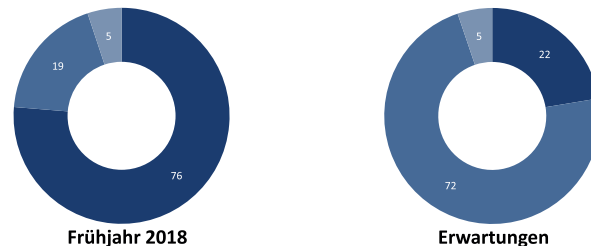
Bauhauptgewerbe



Geschäftslage: ■ gut ■ befriedigend ■ schlecht

Der anhaltende Bauboom sorgte dafür, dass selbst nach der Winterperiode fast zwei von drei Betrieben der Bauhauptgewerbe ihre aktuelle Geschäftslage mit „gut“ bewerteten (65 %). Dieser Trend wurde dadurch unterstrichen, dass erstmals auch nach einer Wintersaison der Anteil der schlechten Beurteilungen einstellig blieb (9 %). In der kommenden Sommersaison rechnen 98 % der Betriebe weiter mit einer zufriedenstellenden (63 %) bis guten (35 %) Geschäftslage. Die Beschäftigungslage im Bereich Bauhaupt hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Knapp 7 % stellten zusätzliche Mitarbeiter ein, während 19 % einen Personalabbau vornahmen. Für die kommenden Sommermonate ist ein deutliches Plus bei den Beschäftigtenzahlen zu erwarten. Der saisonal bedingte Umsatzrückgang fiel geringer aus als im Vorjahr. 37 % der Betriebe (Vorjahr: 52 %) meldeten geringere Umsätze. 12 % (Vorjahr: 7 %) der befragten Betriebe verzeichneten sogar ein Umsatzplus, sicher auch der guten Witterungslage geschuldet. Der Auftragsvorlauf betrug aktuell 13 Wochen, gegenüber dem Vorjahr 1,5 Wochen mehr. Per Saldo nahm der Auftragseingang aktuell leicht zu. Die Erwartungen zur Umsatz- bzw. Auftragsentwicklung in der nahen Zukunft sind überaus optimistisch: Jeweils 47 % rechnen mit einem Plus beim Umsatz und bei den Auftragseingängen. Die meisten Betriebe (62 %) mussten im Einkauf mehr bezahlen, lediglich 30 % konnten diesen Preisanstieg über ihre Verkaufspreise direkt weitergeben. Preisnachlässe blieben sowohl im Einkauf als auch im Verkauf die große Ausnahme. Investiert wurde im Berichtszeitraum eher weniger: 38 % senkten ihr Investitionsniveau, 54 % hielten es konstant und nur 7 % der Betriebe gaben mehr Geld für Investitionen aus.

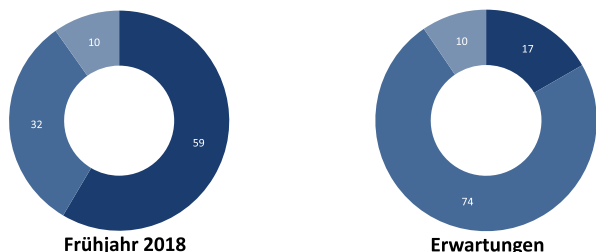
Ausbaugewerbe



Geschäftslage: ■ gut ■ befriedigend ■ schlecht

Auch die Ausbauhandwerke profitieren von der starken Baukonjunktur. Ob privater, öffentlicher oder gewerblicher, ob Wohnungs- oder Wirtschaftsbau, ob Neubau oder Sanierung: Ohne die Ausbaugewerbe geht es nicht. Auch im Frühjahr 2018 zeigten sich diese Betriebe mit ihrer Geschäftslage wieder sehr zufrieden: 76 % meldeten einen guten und weitere 19 % einen befriedigenden Gang ihrer Geschäfte. Im nächsten Quartal rechnen 72 % mit befriedigenden und 22 % hoffen auf gute Geschäfte. Die meisten Ausbaubetriebe hielten ihre Belegschaft konstant (76 %), 15 % verringerten ihre Mitarbeiterzahl, 9 % stellten zusätzliche Arbeitskräfte ein. In der kommenden Saison rechnen die Betriebe kaum mit Veränderungen. Per Saldo ist nur mit wenigen zusätzlichen Einstellungen zu rechnen. Der Fachkräftemangel macht sich zunehmend bemerkbar. Das Umsatzminus fiel um 4 Punkte geringer aus als im Vorjahr. Jeder vierte war von Umsatzrückgängen betroffen, allerdings gegenüber dem Vorjahr um 4 Punkte verbessert. Der Auftragsvorlauf lag bei 10,6 Wochen, einem Plus von 2,2 Wochen gegenüber dem Vorjahr. Die Auftragseingänge sind sehr konstant, 74 % der Befragten bescheinigen gleichbleibende Auftragseingänge. Sowohl bei den Umsätzen als auch beim Auftragseingang will man in den kommenden Wochen deutlich zulegen. Die Ausbaubetriebe erwarten ein deutliches Umsatzplus (31 %) einhergehend mit einem Auftragsplus bei jedem vierten Betrieb. Die Einkaufspreise stiegen für 66 % der Befragten an und folgten damit dem Trend der Vorjahre leicht abgeschwächt. Immerhin 41 % erhöhten ihre Verkaufspreise. Jeder dritte Betrieb bescheinigte gleichbleibende Investitionsaktivitäten.

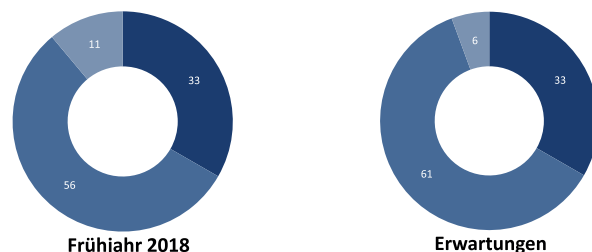
Handwerke für den gewerblichen Bedarf



Geschäftslage: ■ gut ■ befriedigend ■ schlecht

Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf profitieren als Dienstleister für gewerbliche wie für private Kunden sowohl von der guten Konjunktur als auch vom privaten Konsum. Im Frühjahr 2018 waren mehr als die Hälfte der Betriebe (59 %) mit ihrer Geschäftslage mehr als zufrieden und weitere 32 % zufrieden. Diese Entwicklung wird sich in den nächsten Monaten verstetigen, allerdings erwarten 74 % der Betriebe lediglich eine befriedigende Geschäftslage. Der Anteil der Betriebe die zusätzliche Einstellungen meldeten war mit 5 % gering, während 72 % ihren Mitarbeiterstamm konstant hielten. Die Einstellungsbereitschaft für die kommenden Monate ist bei 12 % der Befragten gegeben. Das deutlichste Umsatzplus der Umfrage verzeichnete diese Gruppe mit 17 %, allerdings mussten 29 % auch Umsatzeinbußen hinnehmen. Entsprechend entwickelte sich der Auftragseingang mit einem Zuwachs von 17 %, 4 Punkte mehr als im Frühjahr 2017. Bei 61 % der Befragten wurde eine gleichbleibende, stabile Auftragslage bescheinigt. Der Auftragsvorlauf hat sich gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt und beträgt aktuell 9,6 Wochen. Nächstes Quartal erwarten die Betriebe sowohl beim Umsatz als auch bei den Auftragseingängen per Saldo ein deutliches Plus. Fast die Hälfte der Betriebe (48 %) meldete gestiegene Einkaufspreise, Preisnachlässe kamen nicht vor. Immerhin 36 % konnten ihre eigenen Verkaufspreise nach oben anpassen – nur 2 % mussten ihren Kunden preislich entgegenkommen. Investitionen standen nicht im Vordergrund: 39 % gaben weniger Geld aus als im Vorquartal (der höchste Wert der Stichprobe), nur 8 % erhöhten ihre Investitionen.

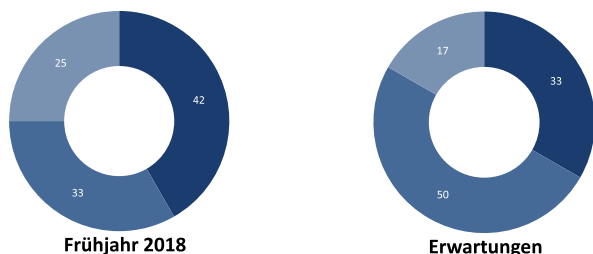
Kraftfahrzeuggewerbe



Geschäftslage: ■ gut ■ befriedigend ■ schlecht

Im Kfz-Gewerbe wurde die Stimmungslage positiv eingeschätzt. Ein Drittel der Betriebe bewertete ihre Geschäftslage mit „gut“, weitere 56 % mit „befriedigend“. Die Erwartungen für das Folgequartal fallen gleichlautend aus. Für die gute Konjunkturlage spricht auch, dass es 11 % der Betriebe gelang, zusätzliche Einstellungen vorzunehmen, nur 6 % haben im gleichen Zeitraum ihre Belegschaft verkleinert. Dieser Trend wird sich in den nächsten Monaten fortsetzen, denn 17 % planen, neben einer stabilen Personalpolitik, eine Personalaufstockung. Die Umsätze entwickelten sich für die Mehrzahl der Betriebe (59 %) stabiler als im Frühjahr 2017. 12 % konnten zusätzliche Umsätze generieren, einhergehend mit einem Auftragsplus von 17 %. Beim Auftragsvorlauf wurde mit 3,6 Wochen aktuell ein deutlich höherer Wert als im Vorjahr (1,3 Wochen) ermittelt. Entsprechend positiv schätzen die Betriebe die weitere Umsatzentwicklung ein. 44 % rechnen mit steigenden Umsätzen, bei einer gleichzeitig deutlichen Verbesserung der Auftragseingänge um das 2,3-fache. Wie sich die „Dieselkrise“ auf das Geschäft auswirkt, bleibt abzuwarten. Im Einkauf sahen sich 61 % der Befragten mit höheren Preisen konfrontiert – immerhin konnten 39 % auch ihre Verkaufspreise erhöhen. Preisnachlässe wurden weder im Einkauf noch im Verkauf gewährt. Für die nahe Zukunft haben sich zwei von drei Kfz-Betrieben auf weiter steigende Einkaufspreise eingestellt. Immerhin jeder Zweite will darauf mit höheren Verkaufspreisen reagieren. Ihre investiven Ausgaben änderten 64 % der Betriebe nicht. Erhöhte Investitionsausgaben meldeten 14 %, während 21 % angaben, dass sie weniger Geld einsetzten. Im nächsten Quartal plant jeder Vierte höhere Investitionsausgaben.

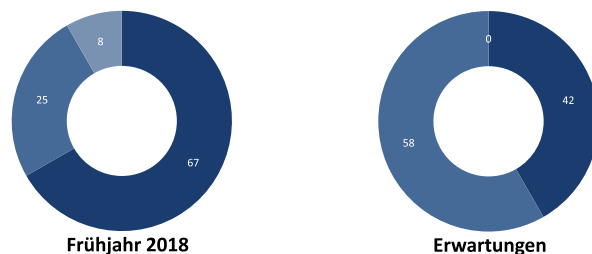
Nahrungsmittelgewerbe



Geschäftslage: ■ gut ■ befriedigend ■ schlecht

In den Nahrungsmittelgewerken wurde die aktuelle Gesamtlage sehr unterschiedlich beurteilt. Einerseits meldeten 42 % der Betriebe eine gute Geschäftslage, andererseits nahm jedes vierte Unternehmen eine schlechte Einschätzung vor. Immerhin erwartet jedes zweite Unternehmen in den Folgemonaten eine befriedigende Geschäftslage, jedes dritte eine Verbesserung. Der Beschäftigungssaldo stellt sich ausgeglichen dar und ist von einer hohen Haltestrategie der Mitarbeiter gekennzeichnet, denn 85 % ließen ihre Belegschaft unverändert. Auch in Zukunft wollen 77 % ihre Beschäftigtenzahl konstant halten und per Saldo einen Beschäftigungsaufbau vollziehen. Die Umsätze blieben bei 54 % der Befragten stabil. Eine Steigerung war für 15 % möglich, während 31 % Umsatzeinbußen hinnehmen mussten. Die Entwicklung der Auftragseingänge war die stabilste von allen Gruppen: 75 % konnten das Niveau halten, 8 % legten noch zu und bei 17 % nahmen sie ab. Für die kommenden Monate sind 31 % der Betriebe optimistisch, was steigende Umsätze bzw. Auftragseingänge angeht. Allerdings blicken auch 23 % hinsichtlich der Umsatzentwicklung und 15 % betreffs der Auftragseingänge skeptisch in die Zukunft. Der deutliche Preisanstieg im Frühjahr 2017 hat sich nach Einschätzung der Befragten nicht in diesem Maße fortgesetzt. 27 % waren mit höheren Einkaufspreisen konfrontiert. 17 % setzten höhere Verkaufspreise bei ihren Kunden durch. Preisnachlässe gab es weder im Einkauf noch im Verkauf. Von einer weiteren Erhöhung der Preise im Einkauf gehen 62 % aus. Die Investitionstätigkeit war bei jedem zweiten Betrieb stabil. Wesentliche Impulse werden für die Zukunft nicht erwartet.

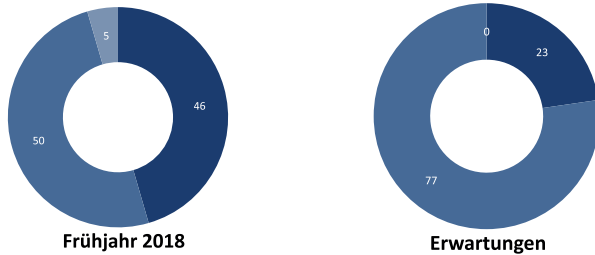
Gesundheitsgewerbe



Geschäftslage: ■ gut ■ befriedigend ■ schlecht

Die Betriebe im Gesundheitsbereich waren im Frühjahr 2018 mit ihrer momentanen Gesamtlage so zufrieden, wie lange nicht mehr. 92 % der Betriebe bezeichneten ihre Geschäftslage als mindestens zufriedenstellend, darunter 67 % mit guten Nennungen. Auch für die nächsten Monate können sich 42 % eine gute Entwicklung vorstellen – der beste Erwartungswert der Umfrage. Mit einer Verschlechterung rechnet keiner. Dieser Trend begünstigte auch die Beschäftigungsentwicklung. Die Betriebe halten konstant an ihren Beschäftigten fest und planen weitere Einstellungen. Dementsprechend entwickelten sich die Umsätze bei 64 % der Befragten stabil, 9 % konnten ihren Umsatz steigern. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr eine wesentliche Verbesserung des Umsatzindikators um 36 Punkte dar. Der Auftragseingang war bei der Hälfte der Betriebe stabil, ein Drittel hatte bei der Akquise weniger Erfolg. Der Auftragseingang hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 17 % verdoppelt. Die Erwartungen bezüglich der Auftragslage und Umsatzentwicklung sind sehr positiv. Dreiviertel der Betriebe bescheinigten stabile Einkaufspreise, 25 % bezahlten mehr als im Vorquartal, Preisnachlässe wurden nicht gemeldet. Im Verkauf wurden Preisnachlässe gewährt – mit 17 % wurde der höchste Wert der Umfrage ausgewiesen. Insgesamt entwickelten sich die Verkaufspreise ausgeglichen. Für die kommenden Monate wird allerdings von weiteren Preissteigerungen im Einkauf (46 %) ausgegangen. Die Investitionen werden zukünftig stabil (67 %) bis saldiert leicht rückläufig eingeschätzt.

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe



Geschäftslage: ■ gut ■ befriedigend ■ schlecht

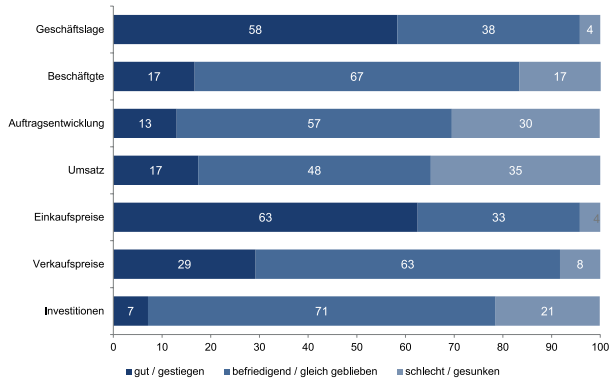
Die gute Konsumstimmung spüren auch die Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe. Lediglich 5 % waren mit ihrer Geschäftslage unzufrieden, der beste Wert der Umfrage. Besonders bemerkenswert ist, dass es 46 % der Betriebe gut geht. Ebenso optimistisch blickt man in die nahe Zukunft. Keiner stellt sich eine Verschlechterung vor, 77 % gehen von einer zumindest zufriedenstellenden Entwicklung aus. Die Beschäftigungssituation ist von hoher Konstanz geprägt. 96 % der Betriebe halten an ihren Mitarbeitern fest. Daran wird sich auch in den nächsten Monaten nichts ändern. Umsatzsteigerungen fielen nach Einschätzung der Betriebe aus. Ein Drittel verzeichnete einen Umsatzrückgang. Insgesamt ist man optimistisch, denn 14 % erwarten Umsatzsteigerungen in den nächsten Monaten, verbunden mit einem leichten Personalaufbau, 86 % gehen von gleichbleibenden Umsätzen aus. Zusätzliche Aufträge konnten 5 % der Betriebe generieren, 73 % hielten das Auftragsniveau. Für die Zukunft wird von einer sehr stabilen Auftragslage ausgegangen. Für den Auftragsvorlauf wurden aktuell 3,4 Wochen ermittelt. Moderatere Preissteigerungen im Einkauf als im Vorjahr bescheinigten 24 % der Betriebe, Preisnachlässe wurden von den Lieferanten nicht gewährt. Ihre Verkaufspreise hielten 91 % stabil, Preiserhöhungen und -nachlässe hielten sich die Waage und blieben die Ausnahme. 30 % erwarten in den nächsten Monaten steigende Einkaufspreise, 27 % wollen deshalb ihre eigenen Verkaufspreise erhöhen. Preisnachlässe werden weder im Einkauf erwartet noch im Verkauf geplant. Auch in dieser Gruppe werden die künftigen Investitionen stabil (72 %) bis leicht rückläufig (22 %) eingeschätzt.

Konjunkturlage in den Landkreisen

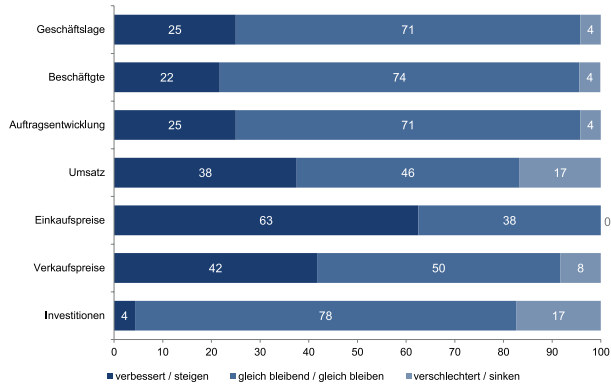


Stadt Frankfurt (Oder)

Frühjahr 2018

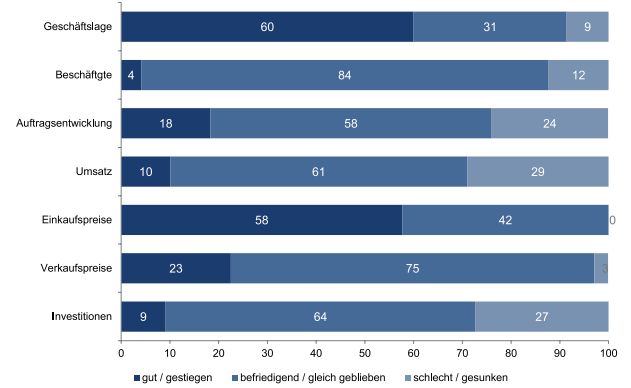


Erwartungen

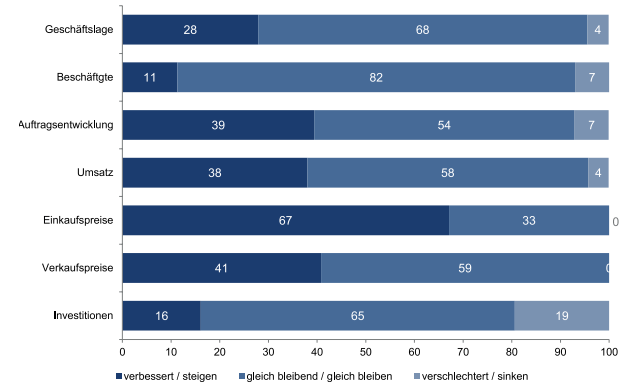


Landkreis Barnim

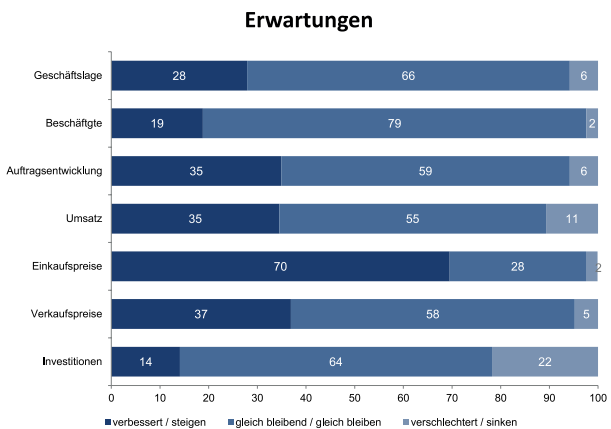
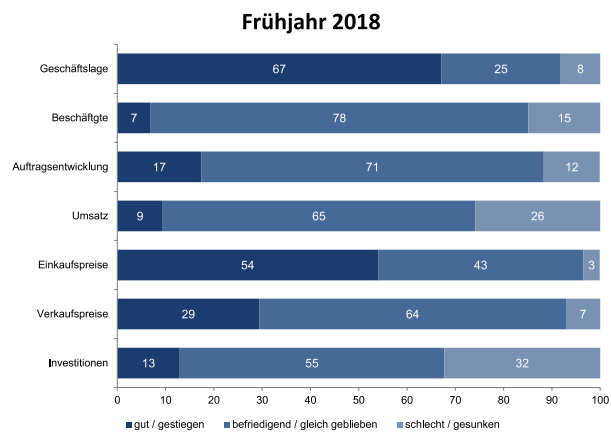
Frühjahr 2018



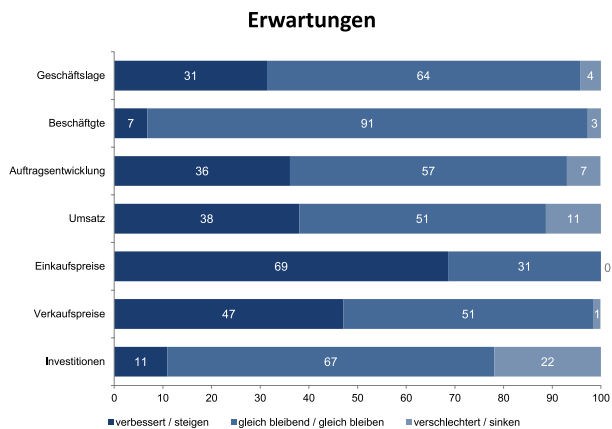
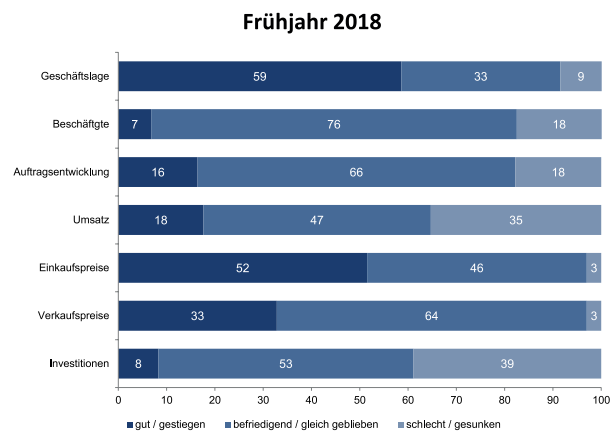
Erwartungen



Landkreis Märkisch-Oderland

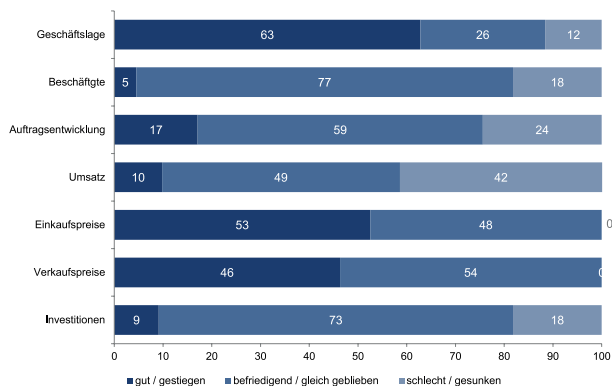


Landkreis Oder-Spree

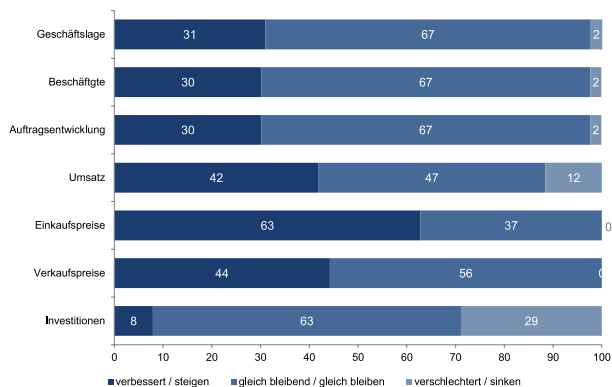


Landkreis Uckermark

Frühjahr 2018



Erwartungen



Betriebsstatistik nach ...

Handwerksgruppen

	Bestand 01.01.2017	Zu- gänge	Ab- gänge	Bestand 31.12.2017	Ver- änderung in %
Gesamt	11794	763	860	11697	-0,8
Bauhauptgewerbe	2034	91	145	1980	-2,7
Ausbaugewerbe	5359	322	388	5293	-1,2
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	1198	115	113	1200	0,2
Kraftfahrzeuggewerbe	937	41	67	911	-2,9
Nahrungsmittelgewerbe	205	14	17	202	-1,5
Gesundheitsgewerbe	169	12	12	169	0,0
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	1892	168	118	1942	2,6

Anlagen der HwO

	Bestand 01.01.2017	Zu- gänge	Ab- gänge	Bestand 31.12.2017	Ver- änderung in %
Gesamt	11794	763	860	11697	-0,8
Anlage A	6405	291	385	6311	-1,5
Anlage B1	3132	322	283	3171	1,2
Anlage B2	2220	150	189	2181	-1,8
Anlage AeT	37	0	3	34	-8,8

Der Konjunkturbericht steht zum
Download unter: www.hwk-ff.de.

Für Fragen zum Bericht wenden Sie sich bitte an die
Abteilung Gewerbeförderung der Handwerkskammer
Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg.



Ansprechpartner

Astrid Köbsch
Leiterin Gewerbeförderung
Telefon: 0335 5619-125
astrid.koebesch@hwk-ff.de

Handwerkskammer Frankfurt (Oder)
Region Ostbrandenburg
Bahnhofstraße 12
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335 5619-0
Telefax 0335 535011
info@hwk-ff.de
www.hwk-ff.de